

Da fiel's wie Schuppen von des Mannes Geist.
 „Ja, Gott ist treu, er hält, was er verheißt!
 Dank, liebes Weib, du wecktest mein Vertrau'n;
 Auf Gottes Hilfe will ich freudig bau'n.
 Und zag' ich jemals wieder in der Not,
 Dann frag mich nur: Ist denn der Herrgott tot?“

Sturm.

320. Empörung und Bürgerkrieg.

Wo rohe Kräfte sinnlos walten,
 Da kann sich kein Gebild' gestalten;
 Wenn sich die Völker selbst befrei'n,
 Da kann die Wohlfahrt nicht gedeih'n.
 Weh, wenn sich in dem Schoß der Städte
 Der Feuerzunder still gehäuft,
 Das Volk, zerreißen seine Kette,
 Zur Eigenhilfe schrecklich greift!
 Da zerret an der Glocke Strängen
 Der Aufruhr, daß sie heulend schallt
 Und, nur geweiht zu Friedensklängen,
 Die Losung anstimmt zur Gewalt.
 Freiheit und Gleichheit! hört man schallen;
 Der ruh'ge Bürger greift zur Wehr.
 Die Straßen füllen sich, die Hallen
 Und Bürgerbanden ziehn umher.
 Da werden Weiber zu Hyänen
 Und treiben mit Entsetzen Scherz;
 Noch zuckend, mit des Panthers Zähnen,
 Zerreißen sie des Feindes Herz.
 Nichts Heiliges ist mehr; es lösen
 Sich alle Bande frommer Scheu;
 Der Gute räumt den Platz dem Bösen
 Und alle Laster walten frei.
 Gefährlich ist's, den Leu zu wecken;
 Verberblich ist des Tigers Bahn;
 Jedoch der schrecklichste der Schrecken,
 Das ist der Mensch in seinem Wahn.

Schiller.

† 321. Wie ein österreichischer Bauer den Franzosen den Weg nicht zeigt.

Ein Bauer sollte beim ersten Andringen der Franzosen auf Wien (1809) der Führer einer Truppenabteilung werden,